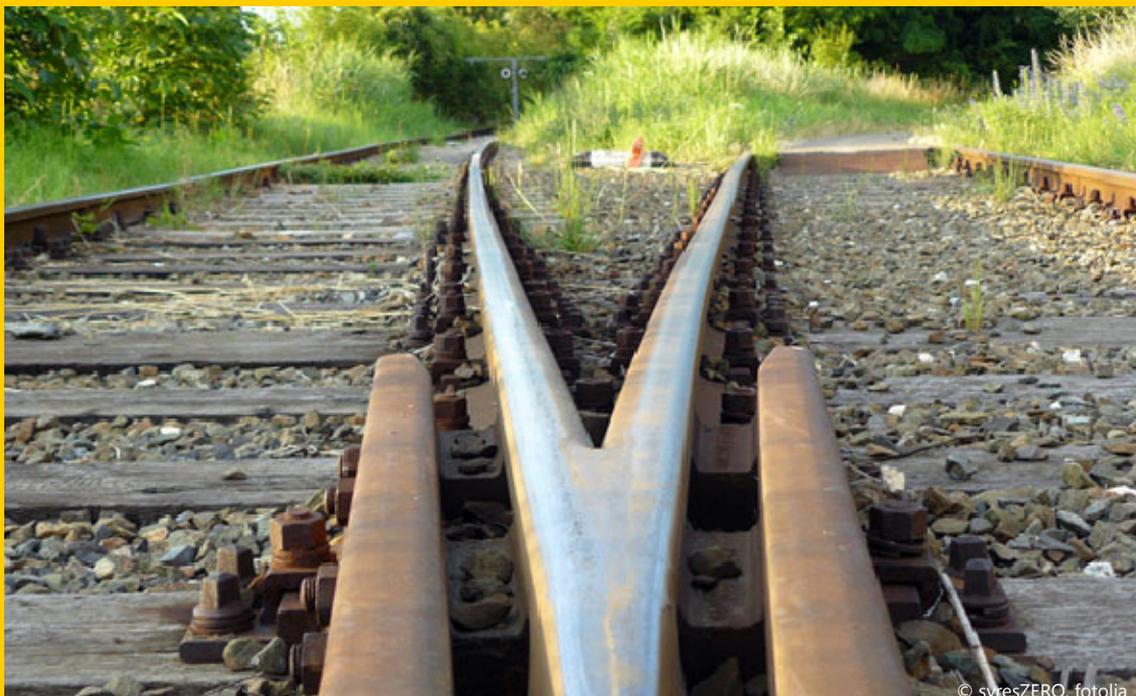


Jahresbericht 2012

der Koordinationsstelle
Wirtschaft und Umwelt (KoWU)





KoWU

Koordinationsstelle Wirtschaft und Umwelt
der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt
Nürtingen-Geislingen

Koordinationsstelle Wirtschaft und Umwelt

Hochschule für Wirtschaft und Umwelt
Schelmenwasen 4-8
72622 Nürtingen

Tel: 07022/ 404 192
Fax: 07022 / 404-209
E-Mail: koWU@hfwu.de
www.kowu.hfwu.de

Leitung

Prof. Dr. Albrecht Müller

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen

Dr. Uta Eser
Dr. Christiane Specht
Hannah Seyfang
Birgit Benzing
Andrea Früh
Ralf Wegerer

Sekretariat

Christine Speidel

Die KoWU wurde als offizielles Projekt der UN-Dekade
Bildung für Nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	- 4 -
2. Förderpreis für Nachhaltige Entwicklung	- 5 -
3. Studium generale	- 5 -
3.1 Interdisziplinäres Kursangebot für Studierende.....	- 6 -
3.2 Öffentliche Reihe „Wirtschaft und Umwelt im Dialog“ und weitere öffentliche Veranstaltungen	- 7 -
4. Veranstaltungen	- 9 -
4.1 KoWU-Workshop.....	- 9 -
4.2 Umweltethische Fortbildungsreihe "Klugheit, Glück, Gerechtigkeit"	- 9 -
5. Projekte	- 13 -
5.1 Abgeschlossene Projekte.....	- 13 -
5.1.1 Zukunft macht Schule.....	- 13 -
5.1.2 Europa-Gutachten.....	- 14 -
5.1.2 Gerechtigkeits-Gutachten	- 14 -
5.2 Geplante Projekte.....	- 15 -
5.2.1 IQF-Antrag.....	- 15 -
5.2.2 BfN-Glücksgutachten.....	- 15 -
5.2.3 "Essen für die Zukunft".....	- 15 -
5.2.4 Coopération future - Hochschule trifft Jugendverband: Sommerakademien für eine nachhaltige Entwicklung	- 15 -
6. Wissenschaftliche Tätigkeiten der MitarbeiterInnen	- 19 -
6.1 Vorträge.....	- 19 -
6.2 Publikationen	- 20 -
6.3 Lehr- und Bildungsveranstaltungen in Nebentätigkeit	- 20 -

1. Einleitung

Die Koordinationsstelle Wirtschaft und Umwelt hat erneut ein bewegtes Jahr hinter sich.

Wie auch in den Jahren zuvor war die KoWU vor allem mit den Themen Umweltethik, -bildung und -kommunikation sowie im Bereich der drittmittelfinanzierten Forschungsprojekte erfolgreich tätig. Ein Arbeitsschwerpunkt war die „Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)“. Das Modellprojekt „Zukunft macht Schule“, welches wir in Kooperation mit der Realschule Neuffen durchgeführt haben, erfuhr weit über die Schule hinaus große Resonanz. Für das Jahr 2013 konnten wir erneut zwei Drittmittelprojekte im Bereich BNE einwerben.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit im Jahr 2012 war wie auch im letzten Jahr die umwelt- und naturschutzethische Forschungsarbeit im Rahmen von Aufträgen durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN). Die Gutachten „Gerechtigkeitsfragen im Naturschutz“ und „Biodiversität in Europa“ haben wir zum Ende des Jahres 2012 fertiggestellt. Für das erste Modul unserer dreiteiligen Fortbildungsreihe „Klugheit, Glück, Gerechtigkeit – warum Ethik für die konkrete Naturschutzarbeit wichtig ist“, die wir im Auftrag des BfN durchführen, bekamen wir von den Teilnehmern sehr positive Rückmeldungen. Die nächsten beiden Fortbildungs-Module sind für die Jahre 2013 und 2014 geplant.

Unsere regelmäßigen Veranstaltungen – das Studium generale sowie unser alljährlicher KoWU Workshop – waren auch im Jahr 2012 wieder gut besucht.

Darüber hinaus gab es in der KoWU doch einige Veränderungen. Im Frühjahr erhielten wir die freudige Nachricht, dass unsere wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Hannah Seyfang und Dr. Christiane Specht Nachwuchs erwarten. Seit Herbst sind sie in Mutterschutz und werden vertreten durch unsere zwei neuen MitarbeiterInnen Andrea Früh und Ralf Wegerer, die sich mittlerweile schon sehr gut eingelebt haben. Unsere Mitarbeiterin Birgit Benzing schied nach dem erfolgreichen Abschluss ihres BfN-Projekts „Gerechtigkeitsfragen im Naturschutz“ zum Ende des Jahres aus der KoWU aus. Auch räumlich hat sich die KoWU verändert: Im Oktober durften wir in größere und praktischere Büros umziehen – beste Voraussetzungen für ein erfolgreiches Jahr 2013!



Abbildung 1: Das KoWU-Team im Winter 2012/13 (v.l.n.r.: Prof. Dr. Albrecht Müller, Dr. Uta Eser, Hannah Seyfang, Birgit Benzing, Christine Speidel, Andrea Früh und Ralf Wegerer. Nicht auf dem Foto ist Dr. Christiane Specht. Foto: KoWU)

2. Förderpreis für Nachhaltige Entwicklung

Im Jahr 2012 vergab die KoWU den Förderpreis für Nachhaltige Entwicklung zum fünften Mal. Erstmals wurde der Preis von der Winfried-Böhler-Umweltstiftung in Kooperation mit der Dr. Schmidt Schaeffler Stiftung gestiftet. Erfreulicherweise ging damit eine Anhebung des Preisgelds auf 1000 € einher.

Frau Désirée Frei erhielt den Förderpreis für ihre Bachelor-Arbeit „Die gerechte Verteilung von Infrastrukturlasten am Beispiel der regenerativen Energieversorgung - eine Analyse basierend auf der Gerechtigkeitstheorie von John Rawls“.

Der Ausgangspunkt ihrer Arbeit ist die aktuelle Situation des Ausstiegs aus der Atomenergie in Deutschland, verbunden mit beabsichtigten Kompensationen durch erneuerbare Energien. Diese Politik wird mehrheitlich von der Bevölkerung getragen, doch direkt betroffen möchte man vom Bau neuer Anlagen für die Gewinnung von Energie aus Windkraft, Biomasse usw. nicht sein. Es geht, wie so oft, um die Frage der gerechten Verteilung von Nutzen und Lasten. In einem Gedankenexperiment versucht Frau Frei herauszufinden, wie eine (nach der Gerechtigkeitstheorie von John Rawls) gerechte Verteilung aussehen könnte, wenn sich alle Betroffenen als gleichberechtigte Partner „hinter dem Schleier des Nichtwissens“ (der Zustand der Menschen in einer fiktiven Entscheidungssituation, in dem sie zwar über die zukünftige Gesellschaftsordnung entscheiden können, aber selbst nicht wissen, an welcher Stelle dieser Ordnung sie sich später befinden werden) entscheiden würden.

Frau Frei wagte sich mit ihrer an der Schnittstelle zwischen Planung und Ethik positionierten Arbeit an ein schwieriges Thema, das eindeutig im Kontext des Nachhaltigkeitspreises steht.

Den Preis übergab Walter Sopp von der Winfried-Böhler-Umweltstiftung im Rahmen des KoWU-Workshops am 26.10.2012.



Abbildung 2: Verleihung des Förderpreises für Nachhaltige Entwicklung 2012 durch Walter Sopp (r.) und Prof. Dr. Albrecht Müller (m.) an die Preisträgerin Désirée Frei (l.). (Foto: KoWU)

3. Studium generale

Das Studium generale bietet Studierenden mit einem interdisziplinären Zusatzangebot die Möglichkeit, über den eigenen Tellerrand zu blicken. Mit dem Angebot verschiedenster Veranstaltungsthemen und -formen (Seminare, Workshops, Vorträge, Exkursionen) will das Studium generale jenseits der Fachveranstaltungen zur Horizonterweiterung beitragen.

Das Studium generale untergliedert sich in zwei Bereiche:

1. ein interdisziplinäres Kursangebot für Studierende
2. ein öffentliches Vortragsangebot, zu dem auch interessierte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Nürtingen eingeladen sind.

URL: <http://www.studium-generale.hfwu.de>

3.1 Interdisziplinäres Kursangebot für Studierende

Angebote im Sommersemester 2012

- Seminare: „Macht der Gene und Ohnmacht der Ethik?“ (Müller/Richter), „Das islamische Wirtschaftssystem“ (Imran), „Verantwortlich handeln“ (Dörendahl)
- Workshops: Corporate Social Responsibility (Büchner), Kritischer Konsum (Halfmann), Verhandlungstechniken (Rex)
- Kurse: Improvisationstheater, Nürtinger Hochschulchor, Debattierclub (in Kooperation mit AG VWL), Rhetorik-Club (in Kooperation mit DMG), Kreatives Schreiben (Werner)
- Exkursion: Die Natur Entdecken im Biosphärengebiet (Specht), Ökologische Lerngärten (Köhler)

Angebote im Wintersemester 2012/13

- Seminare: Freiheit (Müller/Richter), Wirtschaft und Ethik (Heidtman), Konfliktmanagement in Beruf und Alltag (Flemisch)
- Workshops: Kritischer Konsum (Halfmann), Verhandlungstechniken (Rex), Wie wirkt Alkohol? (Priemer), Corporate Social Responsibility (Büchner)
- Kurse: Improvisationstheater, Nürtinger Hochschulchor, Debattierclub (in Kooperation mit AG VWL), Rhetorik-Seminar (in Kooperation mit DMG)
- Vorträge: Die Macht des Willens (Bücher)

3.2 Öffentliche Reihe „Wirtschaft und Umwelt im Dialog“ und weitere öffentliche Veranstaltungen

Öffentliche Reihe „Wirtschaft und Umwelt im Dialog“

Im Sommersemester 2012 nahmen wir das diesjährige Jahresthema der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung „Ernährung“ zum Anlass, in unserer öffentlichen Reihe das Thema Welternährung in den Blick zu nehmen, schließlich leiden weltweit eine Milliarde Menschen an Hunger. In den Veranstaltungen sind wir unter anderem den Fragen nachgegangen, welche Ursachen der Hunger hat, wie man ihn bekämpfen könnte und wie sich Angebot und Nachfrage in Zukunft entwickeln werden. Darüber hinaus wurde thematisiert, welche Beiträge sowohl die Gentechnik als auch der ökologische Landbau zur Welternährungssicherung leisten können. Es wurden unter anderem konkrete wirtschaftliche und soziale Effekte von transgenen Pflanzen in den Entwicklungsländern und Beispiele zur nachhaltigen Steigerung der Nahrungsmittelproduktion aufgezeigt und diskutiert.

Im Wintersemester 2012 griffen wir ein aktuelles Thema auf: Immer wieder wird in den Medien über das Schrumpfen der Mittelschicht und die Zunahme der Armut in Deutschland berichtet. Deshalb diskutierten wir in der öffentlichen Reihe über „Armut, Reichtum und die Mittelschicht in Deutschland“.

Der Vortrag von Prof. Volkert behandelte die Frage: Was versteht man überhaupt unter Armut? Wie wird sie offiziell gemessen? Im zweiten Vortrag diskutierte Dr. Schmid die Frage, welche Folgen das Auseinanderdriften von Lohn- und Vermögenseinkommen in den letzten Jahren hinsichtlich einer zunehmenden Verschärfung von Einkommensunterschieden hat. Im letzten Vortrag ging es um die Definition der Mittelschicht und ihre Einkommens- und Chancenentwicklung in Deutschland.

Termine und Themen

- „Hunger in der Welt: ‚Nur‘ ein Verteilungsproblem?“ (Prof. Dr. Manfred Zeller, Uni Hohenheim), 18. April 2012
- „Grüne Gentechnik und Welternährung“ (Prof. Dr. Martin Qaim, Universität Göttingen), 23. Mai 2012
- „Agrarökologische Beiträge zur Welternährungsdebatte – Nachhaltige Nahrungsproduktion versus Rohstoffbereitstellung“ (Prof. Dr. Andreas Bürkert, Universität Kassel-Witzenhausen), 27. Juni 2012
- „Was versteht die Bundesregierung unter Armut und Reichtum?“ (Prof. Dr. Jürgen Volkert, Hochschule Pforzheim), 17. Oktober 2012
- „Kapital, Arbeit und Einkommensverteilung in Deutschland“ (Dr. Kai Schmid, Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung der Hans-Böckler-Stiftung), 31. Oktober 2012
- „Zwischen Stabilität und Fragilität: Wie geht es der Mittelschicht in Deutschland?“ (Prof. Dr. Christian Arndt, HfWU), 5. Dezember 2012

Weitere öffentliche Vorträge

Im Jahr 2012 organisierten wir zudem weitere öffentliche Veranstaltungen.

Am 20. Mai luden wir zum „WELTbewussten Stadtrundgang“ ein. In Kooperation mit dem Projekt „WELTbewusst“ gingen wir auf eine Entdeckungsreise durch die globalisierte Produktwelt in Nürtingens Innenstadt. Im Mittelpunkt stand das Thema Ernährung. Die Teilnehmer wurden darauf aufmerksam gemacht, wie sie durch einen bewussten Einkauf einen Beitrag zur Nachhaltigen Entwicklung leisten können.

Am 9. Mai fand am Standort Geislingen ein Vortrag in Kooperation mit der lebendigen Gemeinde Geislingen statt. Prof. Dr. Thomas Schimmel von der Universität Karlsruhe nahm in seinem Vortrag „Faszination der modernen Physik und die Frage nach Gott“ das Auditorium mit auf einen Streifzug von den kleinsten Welten im Inneren der

Atome bis hin zu den Weiten des Universums. Es wurde die Frage diskutiert, ob die Ordnung in der Schöpfung das Wirken eines Schöpfers erahnen lässt.

Dr. Martin Trautmann (IfoSA) zeigte am 22. November in Geislingen bei seinem interaktiven Vortrag über Forensische Anthropologie „was alte Schädel über Geschichte verraten“.

Ebenfalls in Geislingen ging am 4. Dezember Prof. Dr. Susanne Gervers in ihrem Vortrag zum „Kulinarischer Tourismus“ der Frage nach, ob wir auf Tourismus verzichten müssen, um Umwelt, Mensch und Wirtschaft miteinander zu versöhnen, oder ob es Tourismusformen gibt, welche eine nachhaltige Entwicklung fördern.



Abbildung 3: Öffentliche Reihe im Wintersemester, Vortrag von Dr. Kai Schmid (Foto: KoWU)



Abbildung 4: KoWU Mitarbeiterinnen Hannah Seyfang (l.) und Dr. Christiane Specht (r.) beim „WELTbewussten Stadt-rundgang“ (Foto: Renner, HfWU)

4. Veranstaltungen

4.1 KoWU-Workshop „Ökosystemleistungen – eine Chance für den Naturschutz?“

Ökonomisches Denken hält zunehmend Einzug in den Naturschutz. Das Konzept der Ökosystemleistungen beschreibt den Beitrag von ökologischen Systemen und Naturgütern für das Wohlergehen der Menschen. Mit der aktuellen Erstellung der Studie „Naturkapital Deutschland“ wird dieser Ansatz in Politik und Naturschutz verstärkt diskutiert.

Einerseits besteht seitens der Politik die Erwartung, durch die ökonomische Bewertung von Naturgütern und -dienstleistungen starke Argumente zugunsten des Naturschutzes zu gewinnen. Andererseits befürchten Kritiker des ökonomischen Ansatzes einen „Ausverkauf der Natur“.

Unser alljährlicher transdisziplinärer Workshop bot 2012 eine umfassende Einführung in das brisante und hochaktuelle Thema. Was genau sind Ökosystemleistungen und wie erfolgt die Inwertsetzung? In welcher Beziehung stehen Ökosystemleistungen und biologische Vielfalt? Ist die Bewertung von biologischer Vielfalt unmöglich oder gar unangemessen? Welche Erfahrungen gibt es bislang, wenn Ökosystemleistungen tatsächlich vermarktet werden? Und welche Änderungen sind für die Planungspraxis zu erwarten?

Beiträge

- Grußwort des Rektorats: Prof. Dr. Willfried Nobel, Prorektor für Forschung und Transfer
- Begrüßung: Prof. Dr. Albrecht Müller, Leiter der Koordinationsstelle Wirtschaft und Umwelt
- Verleihung des Förderpreises für Nachhaltige Entwicklung durch Walter Supp, Dr. Schmidt Schaeffler Stiftung an Désirée Frei
- „Ökosystemleistungen: Das Konzept von Gesellschaftlichen Nutzen der Natur“, Bettina Ohnesorge, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaft
- „Räumliche Erfassung von Ökosystemleistungen“, Bettina Ohnesorge, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaft
- „Erste Schritte zur Erfassung von Ökosystemleistungen in Deutschland“, Stefan Marzelli, ifuplan
- „Can't buy me love: Warum unsere Beziehung zur Natur keine Ware ist“, Dr. Uta Eser, HfWU
- „Chancen und Grenzen aus (verbands)politischer Sicht“, Dr. Brigitte Dahlbender, BUND
- „Perspektiven für die Planungspraxis“, Stefan Marzelli, ifuplan

Übersicht

- TeilnehmerInnenstruktur: ProfessorInnen, MitarbeiterInnen und StudentInnen der HfWU, VertreterInnen aus Verbänden, Behörden und Kommunen, Interessierte.
- TeilnehmerInnenzahl: 40
- Termin: 26. Oktober 2012
- Dauer: 1 Tag



Abbildung 3: Bettina Ohnesorge
(Foto: KoWU)



Abbildung 4: Stefan Marzelli
(Foto: KoWU)



Abbildung 5: Dr. Brigitte Dahlbender
(Foto: KoWU)

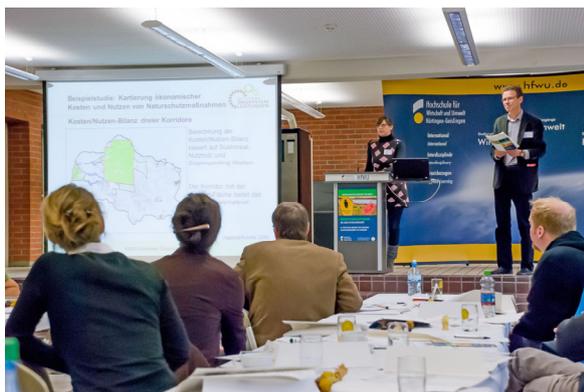


Abbildung 6: Diskussion zum Vortrag von Bettina Ohnesorge.
Moderator: Prof. Dr. Albrecht Müller (Foto: KoWU)



Abbildung 7: Lebhaftige Diskussion zum Vortrag von Stefan Marzelli.
(Foto: KoWU)

4.2 Umweltethische Fortbildungsreihe „Klugheit, Glück, Gerechtigkeit“

Mit unserer dreijährigen Fortbildungsreihe möchten wir MultiplikatorInnen, die im Naturschutz, der Umweltbildung und der Bildung für Nachhaltige Entwicklung tätig sind, die Möglichkeit bieten, sich naturschutzethisch fortzubilden, um in ihrer Arbeit überzeugender argumentieren zu können. Ziel ist es dabei, nicht nur eigene und gesellschaftliche Wertvorstellungen zu beleuchten, sondern anhand verschiedener Themenbereiche des Naturschutzes herauszuarbeiten, welche Argumente besonders „gute“, d.h. aus ethischer Sicht argumentativ richtige und verbindliche Argumente für Naturschutzbelange sind. Die bewusste Auseinandersetzung mit eigenen Wertvorstellungen und ethischen Argumenten soll die TeilnehmerInnen unterstützen, Wertfragen in ihrer praktischen Arbeit gezielt ansprechen und zum Diskussionsthema machen zu können.

Die drei thematisch unabhängigen Module setzen ihren Schwerpunkt in einer der drei argumentativen Kategorien: Klugheit (2012), Gerechtigkeit (2013) und Glück (2014). Ein Modul umfasst 2,5 Tage (für ca. 35-40 TeilnehmerInnen).

Im ersten Modul zum Thema Klugheit, welches vom 8.-10. Oktober 2012 stattfand, wurden verschiedene Klugheitsargumente analysiert. Wir setzten uns mit Materialien und Medien der Umweltbildung sowie der Nationalen Strategie zu biologischen Vielfalt auseinander. Dabei kamen abwechslungsreiche auch interaktive Methoden zum Einsatz. Einen Schwerpunkt bildete die Frage nach dem Erfolg nutzenbezogener Argumente in der Naturschutzkommunikation. Anhand der aktuellen Naturbewusstseinsstudie sowie praktischer Beispiele aus Politikberatung und Umweltbildung diskutierten wir die Rolle von Klugheitsargumenten für eine erfolgreiche Kommunikation.

Am Ende der Veranstaltung führten wir sowohl eine mündliche, eine grafische als auch eine schriftliche Evaluation durch. Wir bekamen von den TeilnehmerInnen überwiegend positives Feedback, was uns sehr gefreut hat. Gelobt wurden besonders unsere gute Organisation und die freundliche Atmosphäre während der gesamten Tagung. Alle TeilnehmerInnen fanden die Inhalte der Tagung interessant, viele bemängelten aber einen unzulänglichen Praxisbezug zu ihrem Arbeitsalltag. Wir werden uns diese Kritik zu Herzen nehmen und das nächste Modul noch praxisnäher und interaktiver gestalten. Dieser nächste Teil der Fortbildungsreihe wird das Thema „Gerechtigkeit“ behandeln und vom 11.11. – 13.11.13 auf der Insel Vilm stattfinden.

Programmpunkte der Fortbildung

- Einführung: „Naturschutzmotivationen und Argumentationen: Was motiviert mich, die Natur zu schützen? Wie versuche ich andere zu überzeugen?“ KOWU-Team
- Einführung in die Naturschutzethik: „Was ist Naturschutzethik? Was ist ein gutes Argument?“ Dr. Uta Eser (HfWU)
- „Klugheit, Glück, Gerechtigkeit“ Dr. Uta Eser (HfWU)
- Fallbeispiel: Aktueller Wert-Konflikt im Naturschutz. Methode der Reflexiven Beratung am Beispiel des Kohlekraftwerks Lubmin. Arndt Müller, (BUND Mecklenburg-Vorpommern), Prof. Dr. Albrecht Müller (HfWU)
- „Ökonomische Bewertung der Natur am Beispiel der Naturkapitalstudie Deutschland“, Prof. Dr. Bernd Hansjürgens (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung Leipzig)
- „Welche Typen von Klugheitsargumenten lassen sich unterscheiden?“ Dr. Uta Eser (HfWU)
- „No regret – kein Bedauern“. Erfahrungen aus der Praxis der Landesnaturschutzakademien, Hans-Joachim Gericke (Sächsische Landesstiftung Natur)
- „It's self-interest, stupid!“ – Wie Klugheit Unternehmen zur Verantwortung bringt, Jana Gebauer (Institut für ökologische Wirtschaftsforschung Berlin)

- Gesellschaftliche Anschlussfähigkeit von Klugheitsargumenten: Erkenntnisse aus der aktuellen Naturbewusstseinsstudie, Silke Kleinhüchelkotten (Ecolog Institut für sozial- und ökologische Forschung und Bildung Hannover)
- „Viel Klugheit – wenig Wildnis“, Prof. Dr. Gerhard Trommer (Goethe-Universität Frankfurt a. M.)
- „Reichen kluge Argumente für kluges Handeln?“, Prof. Dr. Norbert Jung (Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde)
- Aktuelle Beispiele zu Wertkonflikten im Naturschutz: Was hilft mir Naturschutzethik für meine Arbeit? Wiederholung und Ergebnissicherung. KoWU-Team
- Welche Stärken und Schwächen haben Klugheitsargumente? Dr. Uta Eser (HfWU)

Übersicht

- TeilnehmerInnenstruktur: Mitarbeiter/innen in Naturschutzverwaltungen, -verbänden und -stiftungen, ehrenamtliche Naturschützer/innen, allgemein am Natur- und Umweltschutz Interessierte
- TeilnehmerInnenzahlen: 28
- Ort: Internationale Naturschutzakademie Insel Vilm
- Termin: 8. - 10. Oktober
- Dauer: 2,5 Tage



Abbildung 8: Vortrag von Prof. Dr. Bernd Hansjürgens (Foto: KoWU)



Abbildung 9: Gruppenarbeit während der Reflexiven Beratung zum Fallbeispiel Lubmin (Foto: KoWU)

5. Projekte

5.1 Abgeschlossene Projekte

5.1.1 Zukunft macht Schule – ein partizipativer Baustein für Projekttag an Realschulen

Unser Modellprojekt „Zukunft macht Schule“ befasste sich mit der Integration von Bildung für Nachhaltige Entwicklung in die Schule. Es wurde gefördert durch das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg im Rahmen des Förderprogramms „Beispielhafte Projekte für eine Bildung für Nachhaltige Entwicklung“. Als Projektpartner konnten wir die Realschule Neuffen gewinnen.

Projekthintergrund:

Bildung für Nachhaltige Entwicklung soll Menschen zu nachhaltigem Verhalten anregen. Dazu müssen sie in die Lage versetzt werden, Konsequenzen von sowohl individuellen als auch politischen Entscheidungen und Verhaltensweisen im persönlichen und globalen Kontext, aber auch im Hinblick auf nachfolgende Generationen abzuschätzen. Auch müssen die eigenen Möglichkeiten erkannt werden, sich in der Gesellschaft im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung als aktive Bürger einzubringen. Wie kann Bildung für nachhaltige Entwicklung in Schulen besser integriert werden? Ein Beispiel dafür ist unser Projekt „Zukunft macht Schule“, das im Wesentlichen aus zwei Teilen besteht:

1. Schulprojekt:

Das Projekt fand im Schuljahr 2011/2012 an der Realschule Neuffen statt. Im ersten Teil des Projekts sollten die SchülerInnen zu einer Auseinandersetzung mit dem Konzept Nachhaltige Entwicklung angeregt werden. Sie sollten damit verbundene Interessen- und Wertkonflikte erkennen und bewerten können. Das Projekt sollte außerdem den Diskurs als Element der Meinungsbildung und Entscheidungsfindung stärken. Dazu organisierten SchülerInnen einer 9. Klasse eigenständig im Rahmen ihrer Profilwochen sogenannte „Zukunftswerkshops“ zu verschiedenen Themen Nachhaltiger Entwicklung – unter anderem passend zum Jahresthema der UN-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung (Ernährung). Die Workshops fanden zum Ende des Schuljahres, am 19. Juli 2012 statt und richteten sich an zwei weitere 9. Klassen und eine 8. Klasse. In den Workshops erarbeitete jede Workshopgruppe bezüglich ihres Themas konkrete Handlungsrichtlinien für eine nachhaltige Entwicklung. Am letzten Projekttag, dem 20. Juli tagte das „Nachhaltigkeitsparlament“, bestehend aus allen WorkshopteilnehmerInnen. Es debattierte über die Handlungsrichtlinien und erarbeitete daraus konkrete Handlungsempfehlungen für die Schule und die Lokalpolitik. Das Parlament bot damit den SchülerInnen die Gelegenheit, sich aktiv in den Diskurs um nachhaltige Entwicklung einzubringen. Am Nachmittag wurden die Empfehlungen aus dem Nachhaltigkeitsparlament dem Neuffener Bürgermeister und dem Schulleiter übergeben. Bei ihrer Arbeit wurden die beteiligten SchülerInnen und LehrerInnen intensiv durch die KoWU betreut und fachlich angeleitet.

2. Multiplikation:

Um eine Übertragbarkeit des Modellprojektes zu gewährleisten und entsprechende Projekte an weiteren Schulen anzuregen, dokumentierten und veröffentlichten wir das Modellprojekt im Rahmen eines Multiplikationskonzeptes. Dazu richteten wir eine Informationsseite ein. Auf dieser bieten wir für LehrerInnen, Akteure in der Bildung für Nachhaltige Entwicklung und alle Interessierten alle in unserem Projekt verwendeten Materialien sowie die Dokumentation unserer Arbeitsmethoden zum Download an:

www.zukunft-macht-schule.hfwu.de

Übersicht

- Auftraggeber: Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr Baden-Württemberg, Förderprogramm „Beispielhafte Projekte für eine Bildung für Nachhaltige Entwicklung“
- Projektpartner: Realschule Neuffen
- Förderzeitraum: Juli 2011 – Dezember 2012
- Fördervolumen: 16.581 €



Abbildung 10: Workshop „Ökolandbau“, geleitet von Elisabeth Perzl, BUNDjugend (Foto: KoWU)



Abbildung 11: Abstimmung im Schülerparlament. Im Hintergrund die Präsidentinnen (Foto: Renner, HfWU)



Abbildung 12: Abschlussfoto: Alle vier Schulklassen freuen sich über das gelungene Schülerparlament (Foto: KoWU)

5.1.2 BfN-Projekt: „Ethik und Biodiversität in Europa“

Bei der Umsetzung des Übereinkommens über die biologische Vielfalt spielt die europäische Ebene zunehmend eine wichtige Rolle. Etliche Mitgliedsstaaten haben bereits Nationale Strategien und Aktionspläne vorgelegt. Die Umsetzung dieser Strategien bedarf glaubwürdiger Argumentationslinien und Kommunikationskonzepte, um über einen engen Expertenkreis hinaus Akzeptanz zu finden. Wesentlicher Bestandteil dieser Anstrengungen muss auch eine ethische Reflexion der moralischen Vorannahmen der Konzepte und Strategien sein, der sich das beschriebene Projekt widmet. Es trägt den Titel „Ethik und Biodiversität in Europa - Fundierung umweltethischer Argumente und Analyse ihres Stellenwertes in nationalen Biodiversitätsstrategien ausgewählter europäischer Staaten“ – es handelt sich um einen Folgeauftrag des Bundesamtes für Naturschutz im Anschluss an unser Gutachten zu den ethischen Argumentationslinien in der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (Eser et al. 2011). In dieser Analyse der deutschen Biodiversitätsstrategie hatten wir mit dem Dreiklang „Klugheit, Glück, Gerechtigkeit“ ein analytisches Raster vorgeschlagen, mit dessen Hilfe die unterschiedlichen Argumente systematisiert werden können. Mit dieser Unterscheidung konnten konkrete Hinweise für die Umsetzung und Weiterentwicklung umweltethischer Begründungen im Rahmen der Kommunikation zur biologischen Vielfalt geliefert werden. Das aktuelle Projekt beabsichtigt nun, in einer vergleichenden Studie ausgewählte nationale Strategien in Europa einer Analyse hinsichtlich ihrer Begründungen zu unterziehen, um durch ein fundiertes ethisches Begründungsnetz eine wichtige Lücke in der ökologisch-ökonomisch geprägten Naturschutzkommunikation auch auf europäischer Ebene zu schließen.

Dazu haben wir in einer Vorstudie zunächst inhaltliche und formale Charakteristika europäischer Biodiversitätsstrategien vergleichend dargestellt (Download unter <http://iucn.org/about/union/secretariat/offices/europe/?8119/European-National--Biodiversity-Strategies-and-Action-Plans---A-Summary>). Anschließend untersuchten wir für die deutsche, österreichische, schweizerische und europäische Strategien, inwieweit sie mit ethischen Begründungen argumentieren. Die angegebenen Begründungen bewerteten und analysierten wir auf der Grundlage des erarbeiteten Rasters „Klugheit – Gerechtigkeit – Glück“ und im Hinblick auf ihren Stellenwert bei der Umsetzung. Das Gutachten soll in Kürze im IUCN (International Union for Conservation of Nature) in englischer Sprache veröffentlicht werden.

Übersicht

- Auftraggeber: Bundesamt für Naturschutz, Bonn
- Förderzeitraum: Dezember 2010 – März 2012
- Fördervolumen: 99.960 €

5.1.3 BfN-Projekt: „Gerechtigkeit und Naturschutz“

In der Kommunikation für den Naturschutz werden vorwiegend ökonomische und ökologische Begründungen gegeben. Argumente, die sich auf Gerechtigkeitsfragen beziehen, finden sich hingegen seltener oder bleiben hinter scheinbaren Eigeninteressen verborgen. Dieser Befund war das Ergebnis zweier früherer Studien zum Thema Naturschutzkommunikation, die von der KoWU erstellt wurden (siehe Kapitel 5.1.2). Gleichwohl ist zu erwarten, dass Gerechtigkeitsargumente einen Beitrag zu einer gelungenen Naturschutzkommunikation leisten können, da sie im Vergleich mit anderen Argumenten eine stärkere moralische Verbindlichkeit erzeugen.

Ziel dieses Gutachtens im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz war es daher, die Relevanz von Gerechtigkeitsfragen im Naturschutz aufzuzeigen und Empfehlungen für die Kommunikation zu erarbeiten. Dazu untersuchten wir anhand ausgewählter Beispiele, wie die explizite Thematisierung von Gerechtigkeitsfragen den Naturschutzdiskurs verändern würde. In einer Vorstudie haben wir zunächst auf der Grundlage von Desktoprecherchen,

Literaturrecherchen und Befragungen unterschiedlicher Naturschutzakteuren eine Übersicht der Themenfelder erstellt, in denen Gerechtigkeitsfragen eine Rolle spielen könnten. In Abstimmung mit dem Auftraggeber wurden dann die drei Themen Landwirtschaft, Schutzgebiete und Naturerlebnis in detaillierteren Studien analysiert.

Als Fazit haben wir zunächst thesenhaft eine Liste von Empfehlungen für eine Naturschutzkommunikation entwickelt, die Gerechtigkeitsfragen adäquat adressiert. Diese Empfehlungen wurden bei mehreren Fachtagungen vorgestellt und diskutiert und von ausgewählten Experten kommentiert. Das kritische Feedback ist in die Überarbeitung der Thesen eingeflossen, die nunmehr die Studie abschließen.

Übersicht

- Auftraggeber: Bundesamt für Naturschutz, Bonn, Ausschreibung „Gutachten Gerechtigkeitsfragen“
- Förderzeitraum: November 2011 – September 2012.
- Fördervolumen: 75.455 €

5.2 Geplante Projekte

5.2.1 Antrag der HfWU zur Ausschreibung des Innovations- und Qualitätsfonds (IQF) „Stärkung des Beitrags der Wissenschaft für eine Nachhaltige Entwicklung“

Ziel der Ausschreibung ist die Entwicklung von Strukturen, die eine Integration des Themas Nachhaltige Entwicklung (NE) in die Lehre unterstützen. Einen besonderen Schwerpunkt bildet dabei die Einbindung von außerhochschulischen Partnern (Unternehmen, Politik, Bildung, Zivilgesellschaft,). Sie soll nicht nur die Praxisrelevanz der Lehrveranstaltungen gewährleisten, sondern auch den Transfer von NE-Ergebnissen aus Projekt- und Abschlussarbeiten in die Praxis.

In Zusammenarbeit mit Interessierten aus allen Fakultäten hat die KoWU ein Konzept erarbeitet, das es ermöglichen soll, die in allen Fakultäten bereits vorhandenen Kontakte und Ideen zu inter- und transdisziplinären Projekten und Lehrformaten durch personelle Unterstützung zu realisieren und die diesbezüglichen Aktivitäten innerhalb der Hochschule effektiv zu vernetzen. Das Konzept sieht vor, vorerst für die Dauer von vier Semestern an allen Fakultäten NE-Referenten anzusiedeln (50%-Stelle), die vor Ort die Entwicklung inter- und transdisziplinärer Lehrangebote unterstützen. Die Ansiedlung in den Fakultäten soll gewährleisten, dass die Angebote den spezifischen Voraussetzungen und Anforderungen der Fakultäten angepasst sind. Daher beauftragt jede Fakultät einen Professor mit der Anleitung des NE-Referats. Für diese Tätigkeit sind 2 SWS Deputatsnachlass budgetiert. Zusätzlich sind Mittel für inter- und transdisziplinäres Team-Teaching vorgesehen, ebenso Honorar- und Reisekosten für externe Referenten.

Um die Vernetzung der fakultären Initiativen innerhalb der Hochschule gewährleisten zu können, sind die BNE-Referenten organisatorisch der KoWU zugeordnet. Die dort angesiedelte 40 %-Stelle koordiniert die hochschulweiten Veranstaltungen, übernimmt die fortlaufende Berichterstattung und die Außendarstellung. Zur Qualitätssicherung unterstützt sie im Team die Erarbeitung eines gemeinsamen Nachhaltigkeitsverständnisses.

Im Vorgespräch wurden verschiedene Maßnahmen angedacht, die an den Fakultäten nach Maßgabe der jeweiligen Voraussetzungen umgesetzt werden. Mit Unterstützung der BNE-Referenten wollen die Fakultäten:

- in der jeweiligen Fakultät

- modellhafte Tandems für die Lehre aufbauen (Team-Teaching: Wahlweise interdisziplinär mit HfWU Kollegen oder transdisziplinär mit Praxispartnern)
- dauerhafte inter- und transdisziplinäre Lehrkonzepte für den Regelbetrieb erarbeiten
- transdisziplinäre Studienprojekte oder Abschlussarbeiten sowie den Transfer der Ergebnisse in die praktische Umsetzung organisieren
- neue Studienangebote entwickeln
- studentische Initiativen zum Thema unterstützen

- innerhalb der HfWU

- ein gemeinsames NE-Einführungsmodul erarbeiten
- den Nachhaltigkeitsschwerpunkt des Studium generale mitgestalten (Vorträge, Seminare, Workshops)
- an einer öffentlichen Vortragsreihe im Studium generale mitwirken
- an hochschul- oder landesweiten Sonderveranstaltungen (Summer School, Internationale Woche) mitwirken und die Anerkennung von Credits für diese Veranstaltungen ermöglichen

- außerhalb der HfWU

- Ansprechpartner für NE-Akteure aus der Region bieten
- in landes- und bundesweiten NE-Netzwerken vertreten sein
- das Nachhaltigkeitsprofil der HfWU sichtbar machen

Übersicht

- Antragsfrist: 1.11.2012
- Laufzeit insgesamt: Januar 2013 – Dezember 2015
- Laufzeit der Stellen in der Fakultät: April 2013 – August 2015
- Fördervolumen: 398.640 € (zuzüglich 20% Overheadkosten)

5.2.2 UFOPLAN - Glücksgutachten

Das Bundesamt für Naturschutz ist weiterhin sehr am Thema „Klugheit, Glück, Gerechtigkeit“ interessiert und hat ein weiteres Gutachten ausgeschrieben, diesmal zum Thema „Analyse zur Verwendbarkeit von Glücksargumenten, Initiierung eines gesellschaftlichen Diskurses zum Thema, Ableitung von Handlungserfordernissen“. Die KoWU hat dazu eine Interessensbekundung abgegeben.

5.2.3 Essen für die Zukunft

Mit „Brundland 2.0“ (2010) und „Zukunft macht Schule“ (2012) hat die KoWU bereits zwei Projekte in Zusammenarbeit mit Schulen zum Thema Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) erfolgreich durchgeführt. Für das Jahr 2013 planen wir ein weiteres BNE-Schulprojekt mit dem Titel „Essen für die Zukunft“, welches sich mit dem Thema nachhaltige Ernährung in Schulmensen beschäftigen soll.

Mit der Zunahme an Ganztagsangeboten für Schulkinder gibt es auch immer mehr Schulkantinen. Wie Lebensmittelkandale in jüngster Zeit deutlich gemacht haben, ist auch das Schulessen vor den negativen Auswüchsen unseres Ernährungsstils nicht gefeit. Daher ist es sinnvoll, das Thema nachhaltige Ernährung in der Schule zu behandeln. Dort gibt es die Möglichkeit das Thema interdisziplinär von allen Seiten zu beleuchten.

Was hat unser Ernährungsstil mit der Armut in der Dritten Welt und dem Biodiversitätsverlust in Mitteleuropa zu tun? Welche Alternativen gibt es zur jetzigen Situation? Wie kann eine gesunde, faire und bezahlbare Schulküche der Zukunft aussehen? Die KoWU möchte mit einer Schule zusammenarbeiten und eine Klasse betreuen, die diese und weitere Fragen in zahlreichen Workshops behandelt. Diese Workshops (welche in Kooperation mit lokalen Akteuren stattfinden sollen) passen sich an die schulischen Bedingungen an und integrieren sich in den Bildungsplan in verschiedenen Fächern. Aufbauend auf den Workshops sollen die Schüler einen Leitfaden für eine nachhaltige Schulküche erstellen. Mit unserem Projekt wollen wir Nachhaltigkeit aber nicht nur theoretisch vermitteln. Der Leitfaden soll an einem Projekttag einem umfangreichen Praxistest unterworfen werden. Dabei soll den SchülerInnen und Lehrkräften deutlich werden, an welchen Punkten die Umsetzung einer idealen Schulküche auf Probleme und Widerstand stößt. Der Leitfaden für eine nachhaltige Schulküche soll daraufhin an die praktischen Gegebenheiten und Bedingungen im schulischen Alltag angepasst werden. Durch ein Multiplikationskonzept soll unser Projekt an weiteren Schulen in Baden-Württemberg bekannt werden.

Übersicht

- Förderung durch: Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft des Landes Baden-Württemberg im Rahmen des Förderprogramms „Beispielhafte Projekte für eine Bildung für Nachhaltige Entwicklung“
- Förderzeitraum: Januar 2013 – Dezember 2013
- Fördervolumen: 14.394 €

5.2.4. Coopération future - Hochschule trifft Jugendverband: Sommerakademien für eine nachhaltige Entwicklung

Die Koordinationsstelle Wirtschaft und Umwelt hat gemeinsam mit der BUNDjugend Baden-Württemberg einen Antrag auf Förderung eines Kooperationsprojektes bei der Stiftung Naturschutzfonds gestellt. Die Ziele der Projektpartner sind, im Rahmen einer modellhaften Kooperation von Hochschule und Jugendverband die unterschiedlichen Wissensbestände beider Akteure in die Vorbereitung und Durchführung von zwei Sommerakademien für Studierende einzubringen. Dabei findet sowohl ein Transfer zwischen verschiedenen Disziplinen als auch zwischen Wissenschaft und gesellschaftlich-politischer Praxis statt, der das kritische Denken und die Gestaltungskompetenz der TeilnehmerInnen fördert. Die Sommerakademien sind für die Jahre 2013 und 2014 geplant. Für die erste Sommerakademie ist das Thema „Inwertsetzung der Natur“, für die zweite (2014) das Thema „Suffizienz“ vorgesehen.

Übersicht

- Förderung durch: Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg aus Mitteln der GlücksSpirale
- Förderzeitraum: April 2013 – Dezember 2014
- Fördervolumen: 63.842,31 €

Wissenschaftliche Tätigkeiten der MitarbeiterInnen

5.3 Vorträge

- Eser, Uta: Nachhaltige Entwicklung an der HfWU: Genese, Strukturen, Maßnahmen und Inhalte, 19.11.2012
Nachhaltigkeit in der Wissenschaft, Evangelische Akademie Bad Boll
- Benzing, Birgit, Eser, Uta: Wer schützt, wer nutzt, wer zahlt? Warum sich der Naturschutz mit Gerechtigkeitsfragen befassen muss. 15.11.2012, Tagung Biodiversität und Gesellschaft: Gesellschaftliche Dimensionen von Schutz und Nutzung biologischer Vielfalt, Göttingen
- Eser, Uta: Can't buy me love. Warum unsere Beziehung zur Natur keine Ware ist. 26.10.2012, Workshop Ökosystemleistungen – eine Chance für den Naturschutz? Nürtingen
- Benzing, Birgit, Eser, Uta: Consulting biodiversity policies: How ethics can improve communication. 23.9.2012, ,
Philosophy of / as Interdisciplinarity Network (PIN), Tübingen
- Eser, Uta: "Gerechtigkeit - ein Thema für die Naturschutzkommunikation?", 20.9.2012, Deutscher Naturschutztag, Erfurt
- Eser, Uta: Teilnahme am Podium: "Gemeinsam die Zukunft gestalten - Erneuerbare Energien und Naturschutz".
19.9.2012, Deutscher Naturschutztag, Erfurt
- Benzing Birgit: Wer schützt, wer nutzt, wer zahlt? Schutz und Nutzung der biologischen Vielfalt gerecht teilen.
23.08.2012, Interdisziplinäres Expertentreffen im Rahmen des Übereinkommen über die biologische Vielfalt,
Internationale Naturschutzakademie Vilm
- Eser, Uta: "Gerechtigkeitsargumente – Chancen und Herausforderungen für die Naturschutzkommunikation
aus Sicht der Kommunikation", 29.3.2012, Impulsreferat zum gleichnamigen Expertenworkshop des BfN, Bonn
- Eser, Uta: „Klugheit, Glück, Gerechtigkeit: Wie argumentieren unterschiedliche europäische Biodiversitätsstrategien?“ 17.1.2012, Kolloquium zur Landschafts- und Pflanzenökologie, Hohenheim
- Müller, Albrecht: „Sollen wir Tiere wie Menschen behandeln? Anmerkungen zum pathozentrischen Argument
in der Tierethik.“ 2.3.2012, Versuchstierkundlicher Kurs Modul C, Universität Hohenheim, Institut für Zoologie

5.4 Mitwirkung in Gremien

- Eser, Uta: Projektbegleitenden Arbeitsgruppe (PAG) zum FuE-Vorhaben „Naturbewusstseinsstudie 2011/12“,
Sitzungen am 22.3. und 12.9.2012
- Eser, Uta: Projektbeirat Naturkapital Deutschland – TEEB DE, konstituierende Sitzung am 29.6.2012 in Bonn,
Aufaktveranstaltung am 23.10.2012 in Berlin
- Eser, Uta: Beirat Fakultät Nachhaltigkeit, Leuphana Universität Lüneburg, Konstituierende Sitzung am 28.2.2012

5.5 Publikationen

- Gary W. Luck, Kai M. Chan, Uta Eser, Erik Gómez-Baggethun, Bettina Matzdorf, Bryan Norton, and Marion B. Potschin (2012): Ethical considerations in On-Ground Applications of the Ecosystem Services Concept. *BioScience* 62 (12): 1020-1029
- Eser, Uta (2012): Pro-Position im Pro und Contra "Muss der Mensch das Artensterben verhindern", *ZEIT Wissen Magazin* 5/12, S. 13
- Müller, A. (2012): Risiko und Ungewissheit: Perfektionierung um welchen Preis? In: Fürst, G. und Mieth, D. (Hrsg.): *Entgrenzung des Menschseins? Eine christliche Antwort auf die Perfektionierung des Menschen*. Ferdinand Schöningh Verlag Paderborn, S. 95-103

5.6 Lehr- und Bildungsveranstaltungen in Nebentätigkeit

- Seyfang, H.: „Nachhaltige Entwicklung“. Studiengemeinschaft am Leibniz Kolleg, Tübingen.
- Eser, U.: Mitwirkung in der Sendung „Scobel: Evolution“, Frankfurt, 13.2.2012

Koordinationsstelle Wirtschaft und Umwelt

Hochschule für Wirtschaft und Umwelt
Schelmenwasen 4-8
72622 Nürtingen

07022/ 404 192
Fax: 07022 / 404-209
E-Mail: koWU@hfwu.de
www.kowu.hfwu.de